

Mehr Jobs, weniger Lohn

Zwiespältige Bilanz der Arbeiterkammer (AK) für das Jahr 2015: Es gibt mehr Jobs, doch die Löhne im Pinzgau sind die niedrigsten im Lande.

ZELL AM SEE. Plus 2,4 Prozent mehr Jobs als 2014 und nur um 0,4 Prozent mehr Arbeitslose – diese Eckdaten seien gut, sagt AK-Präsident Siegfried Pichler und betont: „Der Beschäftigungsmotor ist klar der Tourismus.“ Genau hier sieht er aber auch den „Pferdefuß“: „Die Pinzgauerinnen und Pinzgauer verdienen landesweit am wenigsten, weil der schlechter entlohnte Dienstleistungssektor so dominiert.“

„Der Tourismus ist Turbo und Pferdefuß.“

Siegfried Pichler, AK-Präsident

Im Winter arbeitet im Pinzgau jeder vierte Beschäftigte im Tourismus, dieser sorgt für stabile Beschäftigungsverhältnisse und sogar Jobzuwächse. Insgesamt sind 862 Arbeitsplätze (+2,4 Prozent) gegenüber dem Jahr zuvor neu entstanden. Der Großteil konzentrierte sich auf Zell am See (+157), Leogang (+128), Kaprun (+121), Mittersill (+108) und Saalbach-Hinterglemm (+104). Mehr als die Hälfte des Zuwachses entfällt auf den Tourismus (+461), es folgen Bau (+103) und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (99).

Vergleichsweise schlecht schaut es bei den Einkommen der Pinzgauer aus – sie liegen im Bezirksranking auf dem letzten Platz. Der Bezirk ist mit einem Nettoeinkommen (14 Mal im Jahr) von 1206 Euro klar im Hintertreffen und liegt um 206 Euro unter dem Landesdurchschnitt von 1412 Euro. Aufs Jahr gerechnet, ist das um 2884 Euro weniger. Zieht man nur die Vollzeiteinkommen heran, dann verdienen die Pinzgauer durchschnittlich netto 1901 Euro, der Abstand zum Lan-

deschnitt von 2077 Euro beträgt in diesem Fall 176 Euro (2464 Euro jährlich).

2015 führte die Bezirksstelle im Pinzgau 6334 Beratungen durch. „Der Löwenanteil entfällt mit 5806 Gesprächen auf den Bereich Arbeitsrecht“, sagt Bezirksstellenleiterin Margit Pfatschbacher. Im Vorjahr wurden in 281 Interventionen 384.985 Euro für Arbeitnehmer erkämpft. 63 Fälle mit einem Streitwert von 173.505 Euro wurden zur Klage weitergeleitet. Beendet wurden 54 Fälle: 242.234 Euro erstritten.

Im Rahmen der Aktion Steuerlöscher wurden in 129 Beratungen außerdem noch einmal 442.233 Euro vom Finanzministerium für die Arbeitnehmer zurückgeholt. Zusammen mit der

„Wir brachten den Pinzgauern 1 Million.“

M. Pfatschbacher, AK Zell am See

Beratung in der Bezirksstelle brachte die AK den Pinzgauern also über eine Million Euro.

Pfatschbacher warnt Arbeitnehmer vor Netto-Lohnvereinbarungen. „In solchen Fällen bleibt das ganze Plus der Steuerreform dem Unternehmer, der einfach so viel weniger Bruttolohn auszahlt, dass das Netto gleich bleibt.“ Im Handel sei es auch zu Nettostunden-Gehaltsabrechnungen gekommen. „Nicht berücksichtigt wurde, ob die Stunden abends oder samstags geleistet wurden.“ Dienstgeber ersparten sich dadurch auch Arbeitgeberbeiträge. Pfatschbacher empfiehlt: „Keine Nettolohnvereinbarung, einen Dienstzettel und schriftlich eine Lohn- bzw. Gehaltsabrechnung geben lassen – das ist verpflichtend.“